

# Bei jedem neuen Krieg knallen die Sektkorken

Deutschland ist weltweit der drittgrößte Rüstungsexporteur. Interview mit Deutschlands bekanntestem Rüstungsgegner Jürgen Grässlin über Kriegsgewinnler in Baden-Württemberg und mutmachende Aktionen



*Seit vielen Jahren engagieren Sie sich gegen Rüstungsexporte. Woher nehmen Sie die Kraft?*

Seit nunmehr zweieinhalb Jahrzehnten setze ich mich für Menschen ein, die als Opfer unserer Wirtschafts- und Rüstungsexportpolitik in Deutschland keine Stimme haben. Wir Deutschen sind Europameister bei

Urlaubsreisen. In diesen Tagen jetten viele von uns zu den Fußballstadien Südafrikas oder in die Gameparks Kenias. Wir reisen nach Antalya und lassen uns an türkischen Sandstränden bräunen.

*Was man nicht negativ sehen muss.*

Zweifelsohne sind Urlaubsreisen etwas sehr Erfreuliches. Doch von den Existenznöten der Menschen vor Ort bekommen wir nichts mit, wir sollen auch nichts mitbekommen. Ansonsten müssten wir eingestehen, dass wir auch bei Waffenexporten Europameister sind. Würden wir einen Blick hinter den Zaun der schönen heilen Touristenwelt werfen, würden wir mit Menschen in Kontakt kommen, die unter den Folgen unserer Waffenlieferungen leiden, deren nächste Angehörige mit deutschen Waffen erschossen worden sind, die Gewehrkugeln aus dem Lauf deutscher Waffen in ihren Körpern tragen oder von Militärs mit deutschen Waffen unterdrückt und mundtot gemacht werden.

*Und das passiert in Südafrika, Kenia und in der Türkei?*

Genau das passiert in weitaus mehr Ländern, die ich gar nicht alle bereisen kann. Aber ich war in Südafrika und habe mit Gewerkschaftern gesprochen, die mir von der Repression der Sicherheitskräfte mit Militärfahrzeugen berichtet haben. Der Daimler-Konzern hatte damals Bestandteile geliefert, wohlgerne an das Apartheidre-

gime. Zudem hatten die weißen Rassisten, wohl aus der portugiesischen Lizenzfabrikation, die unglaublich hohe Zahl von rund 150.000 G3-Gewehren erhalten – entwickelt von Heckler & Koch in Oberndorf am Neckar. Mit diesen Waffen konnten die weißen Herrscher die Bevölkerungsmehrheit der Schwarzen und Farbigen unterdrücken. In Kenia bekriegen sich Privatarmeen mit Heckler & Koch-Waffen.

Am folgenschwersten aber waren die Direktexporte deutscher Gewehre und Maschinenpistolen sowie die Lizenzvergaben zum Nachbau dieser Waffen an das türkische Militär. Während des von 1984 bis 1999 tobenden Bürgerkrieges wurden mehr als 30.000 Kurdinnen und Kurden mit H&K-Waffen erschossen, die meisten von ihnen Frauen und Kinder und alte Menschen, die nicht rechtzeitig fliehen konnten.

*Zwei Firmen in Baden-Württemberg sind also Kriegsprofiteure?*

Beide Unternehmen sind Kriegsprofiteure par excellence. Die Daimler AG stellt nicht nur Mercedes-Limousinen her, sondern ist neben dem französischen Anteilseigner SOGEADE der größte Stimmrechtseigner der European Aeronautic Defence and Space Company, kurz EADS. Diese ist Europas zweitgrößter Hersteller und Exporteur von Großwaffensystemen.

*Und Heckler & Koch stellt Kleinwaffen her.*

Vor allem in Somalia und Türkisch-Kurdistan habe ich mehr als 220 Opfer deutscher Gewehrexporte und Lizenzvergaben interviewt. Nach meinen wohlgerne konservativen, also äußerst vorsichtigen Berechnungen, sind bis zum heutigen Tag mehr als 1.500.000 Menschen durch eine Kugel aus dem Lauf einer H&K-Waffe ums Leben gekommen, weitaus mehr sind zeitlebens verstümmelt. Seit über 50 Jahren tickt die Heckler-Waffenuhr unerbittlich: Durchschnittlich alle 14 Minuten kommt ein weiterer Mensch ums Leben.

Zuletzt hat die H&K-Geschäftsleitung Rekordumsätze vermeldet. Kein Wunder: Derzeit toben weltweit mehr als 30 kriegerische Auseinandersetzungen. Mit jedem neuen Krieg können die Sektkorken in den Zentralen von Daimler, H&K und den anderen Rüstungsexporteurknallen.

*Sind diese Exporte alle legal?*

Man glaubt es kaum, aber schätzungsweise 98 Prozent aller Waffentransfers aus Deutschland erfolgen legal, also mit Genehmigung des Bundes. Offiziell gelten hierzulan-



de die härtesten Rüstungsexportgesetze der Welt. Kein anderer Bereich der Außenpolitik ist so heuchlerisch und verlogen wie der der Rüstungsexporte, und keine so folgenschwer.

*Wer entscheidet, wohin deutsche Waffen geliefert werden? Unterliegt diese Entscheidung einem demokratischen Prozess?*

Brisante Rüstungsexporte an kriegsführende Staaten und menschenrechtsverletzende Regime werden vom Bundessicherheitsrat (BSR) bewilligt. Dem BSR steht die Kanzlerin vor. Neben Frau Merkel stimmten vormals Frank-Walter Steinmeier, heute Guido Westerwelle als Vizekanzler und Bundesminister des Auswärtigen zu, desgleichen der Verteidigungs-, Wirtschafts-, Finanz- und Entwicklungshilfeminister. Der BSR tagt geheim, der Bundestag bleibt außen vor. Demokratische Entscheidungsprozesse und Rüstungsexporte vertragen sich so gut wie Himmel und Hölle.

*Wird es unter der jetzigen Koalition weniger Rüstungsexporte geben?*

Wenn ich eine wenig gewagte Prognose äußern darf: Unter der neuen – so genannten „christlich-liberalen“ – Bundesregierung drohen alle Dämme zu brechen. CDU/CSU und FDP haben in ihrem Koalitionsvertrag die frühere Zielsetzung einer „restriktiven“ Rüstungsexportpolitik gestrichen.

Für diese Legislaturperiode gilt die Vorgabe: „Wir halten an den derzeit geltenden Rüstungsexportbestimmungen fest und setzen uns weiter für eine Harmonisierung der Rüstungsexportrichtlinien innerhalb der EU ein.“ Ehrlicher wäre die Erklärung gewesen: Wir fordern den Abbau störender Rüstungsexportrestriktionen und offene Grenzen – wenn schon nicht für Flüchtlinge, so doch für Waffenlieferungen.

*Konnten Sie jemals eine Waffe verhindern?*

Ich kann mich gut an den lautstarken Vorwurf eines Gewerkschaftskollegen bei Heckler & Koch erinnern, das Unternehmen könne wegen unserer Publikationen längst nicht mehr an alle Staaten Waffen liefern. Wegen unserer Rechercheerfolge müsse man fürchten, dass aktuelle Waffentransfers „am nächsten Tag“ in der Zeitung stünden. Ich bin mir ganz sicher, dass ohne den breiten Widerstand der Friedens- und Menschenrechtsbewegung noch mehr deutsche Waffen in Krisen- und Kriegsgebieten im Einsatz wären.

*Um Rüstungsexporte einzudämmen muss sich die Politik ändern. Wie werden Sie weiter vorgehen?*

Noch sind wir nicht stark genug, um nachhaltig auf die Rüstungsexportpolitik des Bundes in gewünschtem Maße Einfluss zu nehmen, aber das soll sich mit der neuen Kampagne „AKTION AUFSCHREI – Rüstungsexporte verbieten, den Opfern eine Stimme geben!“ ändern. Derzeit schmieden wir ein breites Bündnis der Friedens- und Menschenrechtsbewegung, Kirchen und Gewerkschaften. Noch im Verlauf dieses Jahres werden wir in die Öffentlichkeit treten. Wir werden den Opfern unserer menschenverachtenden Rüstungsexportpolitik Stimme und Gesicht geben, indem wir einige von ihnen zu uns einladen. Glauben Sie mir, das wird die Diskussion über die Verantwortung der Bundesregierung und der Rüstungsindustriellen für das weltweite Massenmorden mit deutschen Waffen nachhaltig beeinflussen.

#### **Zur Person**

Jürgen Grässlin ist Bundessprecher der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK), Sprecher der Kritischen AktionärInnen Daimler (KAD), Sprecher des Deutschen Aktionsnetzes Kleinwaffen Stoppen (DAKS) und Vorsitzender des RüstungsInformationsBüros (RIB e.V.). Er ist Autor einer Vielzahl kritischer Sachbücher über Rüstungs-, Militär- und Wirtschaftspolitik. Im November 2009 erhielt Grässlin den »Preis für Zivilcourage« der Solbach-Freise-Stiftung.

#### **Projekte**

Jürgen Grässlin ist Mitinitiator zahlreicher Kampagnen:

„Wir kaufen keinen Mercedes: Boykottiert Rüstungsexporte!“, ([www.wir-kaufen-keinen-mercedes.de](http://www.wir-kaufen-keinen-mercedes.de))

„Krieg in Kinderköpfen: Von virtuellen Welten zur realen Gewalt“: Projekt über Killerspiele und Amokläufe, Bestandteil von PROJEKT FRIEDEN, deren Unterrichts- und Projekteinheiten Schulen und Jugendgruppen kostenfrei angeboten werden: [www.dfg-vk.de](http://www.dfg-vk.de) und [www.rib-ev.de](http://www.rib-ev.de).

Im Herbst 2010 startet die Anti-Rüstungsexportkampagne „AKTION AUFSCHREI – Rüstungsexporte verbieten, den Opfern eine Stimme geben!“

Kontakt: [j.graesslin@gmx.de](mailto:j.graesslin@gmx.de), Tel.: 0761-76 78 208, [www.juergengraesslin.com](http://www.juergengraesslin.com)